

Sächsisch
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 5.

Halle, Dienstag den 7. Januar

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Januar. Se. Majestät der König haben dem Erb-Administrator der Klosterschule zu Kofleben, Geheimen Regierungs-Rath von Wigleben, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Nach dem Militär-Wochenblatte ist der General-Lieutenant von Nagler zum General-Adjutanten Se. Majestät des Königs ernannt, so wie der Erb-Großherzog von Sachsen-Weimar Königl. Hoheit zum Rittmeister à la suite und dem 1sten Kürassier-Regiment aggregirt worden.

Wien, d. 28. December. Die Herzogin von Berry weilt nun wieder in Prag. Es heißt, der König von Neapel habe gegen einen bleibenden Aufenthalt derselben in seinen Staaten Einsprache gethan. Sie hat Obz auf der Rückreise nicht berührt, was die Spannung mit ihren dortigen Anverwandten deutlich bekräftigt. Man glaubt indessen doch, daß der Herzog von Bordeaux in unsere Staaten zurückkehren werde. Graf Lucchesi-Palli, der Gemahl der Herzogin, soll dieser Tage in Aufträgen derselben hier eintreffen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 31. December. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde eine königliche Botschaft, begleitet von fünf Gesetz-Entwürfen und einer erläuternden Denkschrift, verlesen.

Die vorgeschlagenen Veränderungen betreffen die Artikel 1, 2, 52, 71, 79, 80 und 98 des Grundgesetzes, und umfassen folgende Punkte:

„Das Königreich der Niederlande besteht aus den Provinzen Nord-Brabant, Gelderland, Holland, Seeland, Utrecht, Friesland, Ober-Yssel, Grönningen und Drenthe, nebst dem Herzogthum Limburg, unbeschadet der Beziehung des Letzteren zum Deutschen Bunde.“

„Das Großherzogthum Luxemburg, wie es jetzt festgestellt ist, bleibt, bei einer abgesonderten Verwaltung, unter derselben Souverainetät, wie das Königreich der Niederlande.“

„Der König wird beim Antritte der Regierung feierlich in Eid genommen und es wird ihm gehuldigt, zu Amsterdam in

einer vereinigten Sitzung beider Kammern der Generalstaaten, die zu diesem Ende unter freiem Himmel gehalten wird.“

„Der König ernannt und entläßt die Mitglieder des Staatsrathes, höchstens zwöif an Zahl, so viel als möglich aus den verschiedenen Provinzen.“

„Die Anzahl der Mitglieder der zweiten Kammer beträgt 58, nämlich: für Nord-Brabant 7, Gelderland, Holland 22, Seeland 3, Utrecht 3, Friesland 5, Ober-Yssel 4, Grönningen 4, Drenthe 1, Limburg 3.“

„Die andere Kammer, die den Namen der Ersten führt, besteht aus nicht weniger als 20 und nicht mehr als 30 Mitgliedern, die sämmtlich das Alter von 40 Jahren erreicht haben müssen und vom Könige für ihre Lebensdauer ernannt werden.“

„Der Art. 98, durch welchen bestimmt wird, daß die Session der Generalstaaten abwechselnd in den nördlichen und in den südlichen Provinzen gehalten werden soll, wird als weggefallen betrachtet.“

Am Schlusse sämmtlicher fünf Gesetz-Entwürfe heißt es, daß das Gesetz den Provinzial-Ständen der verschiedenen Provinzen übersandt werden soll, welche bis zum 1. April 1840 den ordentlichen Mitgliedern der zweiten Kammer noch eine gleiche Zahl außerordentlicher Mitglieder hinzufügen sollen, die dann sämmtlich an dem von Se. Majestät näher zu bestimmenden Tage zusammentreten werden, um die vorgeschlagenen Modifikationen des Grundgesetzes in Verathung zu ziehen. — Nachdem die gedachten fünf Gesetz-Entwürfe an die Sektionen überwiesen worden waren, nahm die Kammer das Miliz-Gesetz an und brachte der Präsident eine Vertagung auf unbestimmte Zeit in Antrag. Die Herren de Jonghe und van Dam waren jedoch der Meinung, daß ein solcher Beschluß unter den gegenwärtigen Umständen, nachdem man so sehr auf Veränderungen im Grundgesetze gedrungen und diese nun endlich vorlägen, ein sehr seltsames Ansehen haben würde. Auf den Vorschlag des Herrn Schimmelpenninck ward darauf mit 32 Stimmen gegen Eine beschlossen, daß die Kammer nach Verlauf von 14 Tagen ihre Wirksamkeit wieder antreten solle.

Frankreich.

Paris, d. 31. December. Diesen Morgen um 9 ¼ Uhr verschied Hr. v. Quelen, Erzbischof von Paris, in Folge seines langwierigen schweren Leidens.

Ueber Veränderungen im Ministerium zirkuliren verschiedene Gerüchte, jedoch scheinen sie erst nach der Adresse Diskussion statt zu finden. Auf folgende Weise würde das rekonstituirte Kabinet zusammengesetzt sein: Soult, Präsident und auswärtige Angelegenheiten; Guizot, Inneres; Duchatel, öffentliche Arbeiten und Handel; Dufaure, Justiz und Siegel; Cubieres, Krieg. Passy, Billemain und Duperré blieben Minister. Dieser Kombination zufolge würde das eine der ministeriellen Departemente suspendirt.

Der Admiral Rosamel reiste gestern nach Toulon ab, um das Generalkommando der dortigen Reserve-Eskadre zu übernehmen.

Guizot war gestern zwei Stunden lang in den Tuilerien beim König.

Abdelkader soll mit seinen Truppen die Ebene verlassen und sich nach dem Atlas zurückgezogen haben. Ob er widerspenstige Tribus zur Mitwirkung nöthigen, oder seine Angriffe auf Oran richten wolle, ist zweifelhaft. Die Provinz Oran ist von Truppen entblößt, doch gibt es auch hier fast nur besetzte Niederlassungen. Die Blokade von Belida ist aufgehoben.

Der Moniteur von heute enthält folgenden amtlichen Artikel: „Zwei Briefe aus Konstantinopel, datirt vom 4. December, welche in der Allgemeinen Augsburger Zeitung vom 28. stehen, werfen dem Admiral Lalande das lügenhafte Ansinnen vor, nicht allein den Abfall des Kapudan Pascha gebilligt, sondern begünstigt und aufgemuntert zu haben. Wir sind zur Erklärung ermächtigt, daß nichts falscher sein kann. Admiral Lalande, erstaunt zwar durch die Nachricht vom Tode Sultan Mahmuds und der Pläne, welche der Kapudan Pascha dem Großwesir Chosrew unterlegte, glaubte der Entfernung der ottomanischen Flotte aus den Dardanellen kein Hinderniß in den Weg legen zu müssen. Doch stellte er dem türkischen Admirale vor, daß, wenn er sich nach Kandia begeben, wie er zu erkennen gab, es das Ansehen hätte, als ob er Mehmed Ali die Flotte in die Hände spielen wollte, und er erhielt von ihm das Versprechen, daß er bei Rhodus die Folge der Begebenheiten abwarten wollte. Inmitten solcher Kritik mußte Admiral Lalande, der nur 4 Schiffe unter seinen Befehlen und zwei bloß mit sich hatte, mit dem gekünstelten Versprechen des Kapudan Pascha sich begnügen, der zudem die Wichtigkeit seiner Vorstellungen sehr gut zu würdigen gestiegen. Das ist reine Wahrheit über die Verhandlung des Admirals Lalande mit dem Befehlshaber der ottom. Flotte. Wie widerlegen auf's Formellste die entgegengezetten Gerüchte, welche nach der Allgemeinen Zeitung zu Konstantinopel durch den Dolmetscher des Kapudan Pascha accreditirt wurden.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Dec. Da die Anzahl der Personen, welche berechtigt sind, der Vermählung der Königin beizuwohnen, mehr als 1300 beträgt, so soll Ihre Majestät dem Erzbischof von Canterbury und dem Bischof von London die St. Georgen-Kapelle zu Windsor für die Trauung haben vorschlagen lassen. Einstweilen werden aber die Vorbereitungen zu dieser Feier noch in der königlichen Kapelle im St. James-Palast fortgesetzt, wo man neue Gallerien und Sitze für die Zuschauer errichtet; hier würden indeß nur 500 Personen Platz haben. Der Marquis von Conyngham und der Graf von Grosvenor sollen sich zu Anfang Januars nach Deutschland begeben, um dem Prinzen Albrecht, der erst am Tage vor der Hochzeit hier eintreffen wird, die Insignien des Hosenbandordens zu überbringen. Die Königin hat die Herzoge von Cambridge und Susssex ersuchen lassen, dem Prinzen Al-

brecht, als fünftem Gemahl Ihrer Majestät, den Vorrang in der Reihenfolge der königlichen Prinzen einzuräumen. Der Herzog von Cambridge soll auch zu dieser Höflichkeit hogleich bereit gewesen sein, der Herzog von Susssex aber erklärt haben, die Sache sei doch zu wichtig, um ohne reifliche Ueberlegung darenin zu willigen. Sollte der Herzog von Susssex das Gesuch abschlagen, so ist davon die Rede, den Bräutigam der Königin zum Erzherzog zu ernennen, um ihm, ohne in der Rangfolge ein Ausnahme-Beispiel aufzustellen, welches vielleicht in Zukunft einmal zu Ungelegenheiten führen könnte, den Vorrang vor den beiden Herzogen von Cambridge und Susssex zu geben. Wie verlautet, soll die Vermählung am Sonnabend den 8. oder spätestens am Montag den 10. Februar stattfinden.

Feargus O'Connor hat eine Rede an die Bewohner von Bradford gehalten und seine Bemühungen, Unruhen zu erregen, sind von Erfolg gewesen. Es sind daher augenblicklich Truppen von Hull dorthin beordert und ein starkes Korps mit Riflen bewaffneter Polizei-Beamten ist von Hauptstadt nach Donmouth gesandt worden. Dies letztere geschah zur Beruhigung der dortigen Einwohner, von denen mehrere bereits mit Post von Gloucester die Stadt verlassen haben.

Der jetzige Herzog von Argyle hat sich von den liberalen Prinzipien, zu denen sich seine Familie seit der Reformation stets bekannte, losgesagt, und ist zu den Tories übergegangen. Dies kann bewirken, daß für die Grafschaft Argyle ein Tory statt eines Liberalen gewählt wird. Der Herzog hat indeß keinen Einfluß auf die Burgstellen, namentlich in Air und Irvine, zu denen drei Viertel der Wähler gehören, so daß, wena auch eine für das Ministerium ungünstige Veränderung in der Grafschaft stattfindet, doch die Burgstellen vermuthlich auch fernerhin durch einen Reformier dürfen repräsentirt werden.

Die Times sprach vor einigen Tagen ganz bestimmt von dem Gerüchte, daß die Regierung die Absicht habe, O'Connell zum obersten Richter im irländischen Schatzkammergerichte zu ernennen, und die ministeriellen Blätter haben bis jetzt nicht widersprochen.

Vor kurzem haben die Bäcker in Belfast das Schazamt um die Erlaubniß gebeten, ausländisches Wehl in Irland einzuführen. Man kann jetzt amerikanisches Wehl für 24 Sch. den Centner in England kaufen, wogegen das beste Wehl in Belfast gegen 28 Sch. kostet, wiewol das amerikanische um 2 Sch. besser ist. Es ist aber nicht gestattet, auch nur 1 Pfund amerikanisches Wehl einzuführen, während das irländische zu Gebäcken unbrauchbar ist. Das Schazamt hat geantwortet, daß das angebrachte Gesuch nicht gewährt werden könne.

Die aus Quebeck hier eingegangenen Zeitungen vom 26. November melden, daß in mehreren Distrikten von Ober-Kanada eine Petition von der höchsten Wichtigkeit zur Unterzeichnung im Umlauf sei. Es wird ein Jeder, dem das Wohl seines Landes am Herzen liege, aufgefordert, dieselbe zu unterzeichnen, damit sie bei Eröffnung des Versammlungshauses demselben vorgelegt werden könne. Die Bittsteller sagen, die Zahl derer, die in dieser Provinz auf Verrath gegen die Königin sinnen, sei so groß, daß das Parlament von Ober-Kanada während der gegenwärtigen Session nothwendig Gesetze zum Schutze der getreuen Unterthanen Ihrer Majestät gegen die Ränke der Unzufriedenen in jenem Lande und gegen die gefesselten Bewohner der Nordgränze der Vereinigten Staaten erlassen müsse.

Belgien.

Brüssel, d. 30. December. In hiesigen Blättern liest man: Alles, was über die Rückkehr der Gräfin von Dultremont nach dem Haag oder nach Holland in verschiedenen Zeit-

tunaen gemeldet worden, ist ungegründet. Gestern erst hat eine Freundin der Gräfin einen Brief von ihr aus Neapel erhalten, worin sie ihr schreibt, daß noch nichts darüber bestimmt sei, wann sie den schönen Himmel Italiens, der für Leidende so viel Anziehendes habe, verlassen werde.

Z ü r k e l.

Konstantinopel, d. 20. Dec. Die Investitur des Fürsten Michael von Serbien hat mit vieler Feierlichkeit stattgefunden. Vor Ertheilung des Verat übergab er den üblichen Tribut von 500 Beuteln und sämmtlichen Ministern der Pforte machte er namhafte Geschenke. Der German seiner Anerkennung wurde sämmtlichen europäischen Gesandten mitgetheilt.

Aus Alexandrien ist die Nachricht vom 3. Dec. hier eingetroffen, daß Mohammed Ali nach erhaltener Anzeige aus Konstantinopel über die jegige Stellung des französischen Botschafters, Grafen Pontois, sich entschlossen habe, die neuen Anträge der Pforte abzuwarten. Er soll sehr niedergeschlagen sein, und bei einer nicht mehr zu bezweifelnden Uebereinstimmung der Höfe von Wien, London, Petersburg und Berlin ist von Seiten der Pforte zu erwarten, daß sie jetzt bei der Anerkennung der Erblichkeit der Herrschaft über Aegypten allein beharren und seine Forderungen um so weniger gewähren wird, als er mit Frankreich, welches die Hände vollauf in Algier zu thun hat, allein steht. Der französische Einfluß ist indessen hier völlig oder wenigstens auf lange vernichtet, und selbst Redschid Pascha leihet bereits England sein Ohr; Graf Pontois soll neue Instruktionen erwarten und scheint bereits der schiefen Stellung, die er hier einnimmt, müde. — Ibrahim-Pascha verhält sich, nach den neuesten Nachrichten aus Malatia vom 1. Dec., ruhig in Marasch.

B e r m i s c h t e s.

— St. Petersburg, d. 28. Dec. Am 15. December starb hier der durch seine Schickale und Schriften berühmte General-Superintendent und Kirchenrath der lutherischen Gemeinde, Dr. Janas Fessler, im 83. Jahre seines Alters. Im Jahre 1810 ward er nach Rußland berufen und als Professor der Orientalischen Sprachen und der Philosophie bei der Alexander-Newskischen Akademie angestellt. Später ging er nach Saratoff, wo er sich um die dortigen Kolonien viele Verdienste erwarb, und von wo er in seinen letzten Lebensjahren hierher zurückkehrte.

— Einer vom United Service Journal in einem der neuesten Hefte dieser unvergleichlichen Militair- und Marine-Zeitschrift angestellten Berechnung zufolge, welcher vollkommen authentische und amtliche Daten zum Grunde liegen, verlor Frankreich während der Kriegesperiode von 1792 bis 1815, 88 Linienschiffe mit 6700 Kanonen, 217 Fregatten mit 7400 Kanonen, 411 kleinere Schiffe mit 4000 Kanonen, im Ganzen 716 Kriegsschiffe mit ungefähr 18,000 Kanonen. — Holland verlor 29 Linienschiffe mit 1794 Kanonen, 40 Fregatten mit 1836 Kanonen, 103 kleinere Fahrzeuge mit 775 Kanonen, im Ganzen 172 Kriegsschiffe mit ungefähr 3900 Kanonen. — Spanien verlor 24 Linienschiffe mit 1982 Kanonen, 30 Fregatten mit 1068 Kanonen, 145 kleinere Fahrzeuge mit 1016 Kanonen, im Ganzen 199 Kriegsschiffe mit ungefähr 4000 Kanonen. — Dänemark wurden abgenommen 24 Linienschiffe mit 1744 Kanonen, 24 Fregatten mit 848 Kanonen, 37 kleinere Kriegsschiffe mit 475 Kanonen, im Ganzen 85 Kriegsfahrzeuge

mit ungefähr 3000 Kanonen. — Rußland verlor 1 Linienschiff mit 74 Kanonen, 2 Fregatten mit 78 Kanonen. — Das Osmanische Reich 1 Linienschiff mit 64 Kanonen, 7 Fregatten mit 284 Kanonen, 8 kleinere Fahrzeuge mit 110 Kanonen. — Die Vereinigten Staaten 3 Fregatten mit 139 Kanonen, 14 kleinere Fahrzeuge mit 176 Kanonen. — Der den Seemächten von Seiten Großbritannien's beigebrachte Verlust an Marine belief sich also auf 167 Linienschiffe mit ungefähr 12,500 Kanonen, 323 Fregatten mit 11,000 Kanonen, 719 Korvetten, u. dgl. mit ungefähr 7000 Kanonen, im Ganzen 1209 Kriegsschiffe mit 30,000 Kanonen, welche, mit Ausnahme der zerstörten oder versenkten, sämmtlich eine Beute England's wurden!

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 4. Jan. 1840.	℥	Pr. Cour.		℥	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St.-Schuldsch.	4	104 1/2	103 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	103 1/2	102 1/2
Pr. Engl. Obl. 30	4	103	102 1/2	Kur. u. Nm. do.	3 1/2	—	103 1/2
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	71 1/2	71 1/2	Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	—
Rm. Obl. m. l. C.	3 1/2	102	101 1/2	rückst. C. d. Rm.	—	—	—
Nm. Schuldb.	3 1/2	102	101 1/2	do. do. d. Rm.	—	95 1/2	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 1/2	103	Zinsch. d. Rm.	—	95 1/2	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	95 1/2	—
Elbing do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	215	—
do. do.	3 1/2	99 1/2	—	Neue Dut.	—	—	18
Danz. do. in Zh.	—	47 1/2	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	12 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	102 1/2	101 1/2	And. Goldmün-	—	—	—
Gr.-H. Pos. do.	4	—	103 1/2	jen à 5 Thlr.	—	9 1/2	9 1/2
Dstpr. Pfandbr. do.	3 1/2	102 1/2	101 1/2	Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Nordhausen, den 28. December.

Weizen	2	thl.	2	gr.	—	pf.	bis	2	thl.	12	gr.	—	pf.
Roggen	1	16	—	—	—	1	21	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	8	—	—	—	1	14	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	18	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—
Rübbel, der Centner	10 1/2	thl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reinöl, „	10	thl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Quedlinburg, den 31. Decbr. (Nach Wispelns)

Weizen	40	—	50	thl.	Gerste	28	—	—	thl.
Roggen	—	—	—	—	Hafer	20	—	20 1/2	—
Raffinirtes Rübbel, der Centner	10 1/2	—	11	thl.	—	—	—	—	—
Rübbel, der Centner	10	—	10 1/2	thl.	—	—	—	—	—
Reinöl, „	10 1/2	—	11	thl.	—	—	—	—	—

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Januar.

- Stadt Zürich: Hr. Major Hazellus a. Schweden. — Hr. Pred. Wähnick a. Weßleben. — Die Hrrn. Kaufl. Stiersberg u. Wülfing a. Lennep.
- Goldnen Ring: Hr. Lieut. v. Abendleben a. Potsdam. — Hr. Actuar Göding a. Liebenwerda. — Hr. Kaufm. Birkensthal a. Brody. — Hr. Actuar Weidlich a. Freiburg. — Hr. Hymn.-Lehrer Weidlich a. Wittenberg. — Hr. Wählerbes. Heußer a. Bittersfeld. — Hr. Cand. Hofmann a. Magdeburg. — Mad. Müller a. Berlin.
- Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kaufl. Bonn u. Gumpel a. Bernburg. — Hr. Kaufm. Strauß a. Mainz. — Hr. Cand. Joel a. Reinsdorf.
- Schwarzen Bär: Die Hrrn. Seminaristen Hölzner u. Krause a. Weiffenfels. — Hr. Kaufm. Linge a. Wendelhausen.



Kunst - Nachricht.

Heute, Dienstag den 7. Januar 1840,
Punkt 6 Uhr

Versammlung der

Sing - Akademie

im Saale des Kronprinzen.

Singt wird: der Messias von Handel.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Nachbenannte Personen:

- a) der vormalige Einwohner und Handarbeiter zu Merseburg, Johann Christian Dieke, der im Jahre 1812 in Diensten eines französischen Offiziers nach Rußland, und
- b) der Johann Gottfried Wilhelm Haring von Neuschau, welcher im Jahr 1810 als Tischlergeselle nach Memel gegangen ist,
- c) der am 14. October 1775 hieselbst geborne Johann Andreas Pfannenstiel,
- d) der Carl Ferdinand Meyer aus Schkeuditz im Jahr 1826 nach Brasilien gereist,
- e) der Bruder des Vorgenannten, Ludwig Ephraim Meyer, im Jahre 1824 nach Nordamerika gereist,
- f) der Buchhalter Johann Friedrich Weber von hier, welcher schon vor dem Jahre 1790 nach Warschau gezogen,
- g) der Sohn des Vorgenannten, Handlungslehrling H. David Weber, welcher im Anfange dieses Jahrhunderts auf der Reise nach Amerika ertrunken sein soll,

werden auf den Antrag ihrer Verwandten, nebst ihren etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Schäfer auf

den 12. November 1840,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, unter der Verwarnung, daß sonst, nachdem sie durch Bekanntmachung für todt erklärt worden, ihr Vermögen den bekannten gesetzlichen Erben übereignet werden wird.

Merseburg, den 17. Dec. 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Schäfer.

Gerichts-Commission Ebnern.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Dr. med. Wilhelm Böttger gehörige, in der Trebnitzer Straße zu Ebnern belegene, und im Hypothekenbuche sub No. 53. eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stallung, Garten, Kacheln und sonstigem Zubehör, abgeschätzt zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserer

Registatur einzusehenden Taxe auf 2771 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. nach Abzug der Lasten und Abgaben, soll auf den 14. Februar 1840. Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ebnern, d. 29. Octbr. 1839.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.
Hoffmann.

Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose, sind trockene Braunkohlen, à 100 10 Sgr., zu verkaufen; rechter Hand im Hofe bei

Funkt.

Für ein solides Material, Geschäfte wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen versehen und von ganz guter Erziehung — als Lehrling gesucht. Wo? darüber ertheilen Näheres Arndt & Comp in Eiselen und Scharre & Tscheppe in Halle, große Steinstraße No. 181.

Pferde-Verkauf.

Nächste Mittwoch den 8. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

soll am großen Berlin No. 434., ein starkes Wagenpferd, Fuchswallache, circa 9 Jahr alt, öffentlich in Cour. versteigert werden.

W. Köpfer.

900 Thaler in Golde sind von jetzt gegen sichere Hypothek auszuleihen. Reflektirende erfahren das Nähere Schmeerstraße No. 490, eine Treppe hoch.

2500 Thlr. sind im Ganzen oder getrennt im Febr. c. auszuleihen. Das Nähere beim Hrn. Justizamtmann Zimmermann in Schraplau.

Herrn. Hirschfeld, Leipzigerstr., beehrt sich, seinen werthen Kunden den Empfang seiner Leipziger Neujahrswünsche anzuzeigen, worunter seidene, wollenne und halbseidene Kleiderzeuge aller Art, ganz besonders

Mousselines de laine und Ballkleiderstoffe

sich als sehr geschmackvoll und preiswürdig auszeichnen.

Von Fr. Dr. H. erhielt hiesige Taubstummen-Anstalt 1 Thlr., von Hrn. Gastwirth G. 1 Thlr., und von Hrn. Kaufm. Pf. 2 Thlr. zum Geschenk, wofür Unterzeichneter herzlich dankt.

A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Als Wirthschafterin wünscht auf einem Gute oder sonst in eine Wirthschaft, ein geschicktes und gebildetes Mädchen placirt zu werden, ohne Gehalt; und wird gratis nachgewiesen durch das Commissions-Bureau des A. Kuckenburg in Halle, Domplatz No. 921.

Mittwoch den 8. Januar zum ersten Mal wieder Pfannkuchenfest bei Bühne auf der Walle.

Von dem Dr. Theol. W. F. Schmalz, Hauptpastor und Scholarch, ist bei Herold in Hamburg erschienen:

Das Leiden des Erlösers, unser Licht in Leidenenächten. gr. 8. 1839. 1/2 Thlr.

Auch unter dem Titel: Passionspredigten des Stes Bändchen.

Das vierte Bändchen hat auch den Titel: Blicke in die letzten Leidentage des Welterlösers. 1/2 Thlr.

Das dritte Bändchen hat den Titel: Jesus, vor seinem Richter. 1/2 Thlr.

Das zweite Bändchen hat den Titel: Der Weg nach Golgatha. 1/2 Thlr.

Das erste Bändchen hat den Titel:

Die letzten Worte des sterbenden Erlösers.

Zweite verb. Auflage. gr. 8. 1/2 Thlr.

Vorräthig bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Eine neue Sendung Waldschlösschen ist wieder angekommen, welches ich bestens empfehlen kann.

Palmié.

Mehrere gute, alte und neue Geigen, Cellos und Saitarren, so wie alle bespannten Saiten, sind stets fertig beim Instramentmacher Otto, Grasweg No. 839.

Es wünscht zu Ostern d. J., auch, wenn es verlangt wird, noch früher, ein Candidat der Theologie in einer Familie als Hauslehrer sich placirt zu sehen. Hierauf Reflektirende werden gebeten, sich an die Expedition des Hallischen Couriers zu wenden.

Die zu 159 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. veranschlagten Fuhrlohne beim Bau der Pfarrgarten-Befriedigung in Siebichenstein sollen dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 12. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des mitunterzeichneten Schulzen Wassermann angesetzt, und laden Unternehmungslustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Es soll auch nach Beendigung der vorgedachten Licitation die alte Pfarrgartenwand in einer Länge von 440 Fuß unter Beding des Abbrechens meistbietend verkauft werden.

Siebichenstein und Erßwitz,
den 2. Januar 1840.

Der Schulze Wassermann.
Der Schulze Lehmann.